

FRANÇOIS LOEB

«Zeit ist der grösste Luxus»

«Der dritte Lebensabschnitt ist für mich der Allerschönste», sagt der ehemalige Warenhauschef und Nationalrat François Loeb. Morgen liest er aus seinen neuen «Grossvatergeschichten» in der Buchhandlung Orell Füssli.

Etwas atemlos beantwortet François Loeb den Handy-Anruf: Er ist unterwegs in den Bergen bei Meran, wo er zu zwei Lesungen eingeladen wurde. «Der grösste Luxus ist, Zeit zu haben – zum Wandern, Boot fahren, Schreiben», schwärmt der 69-Jährige. «Der dritte Lebensabschnitt ist für mich der Allerschönste!»

Erfolgreiches Loslassen

Der prominente Berner lebt nun im Schwarzwald, weil seine Frau als Konzertpianistin an der Musikhochschule von Freiburg i. Br. eine Professur innehat. In die Schweiz kommt er vor allem noch, um seine Kinder und vier Enkel zu besuchen. Der Ge-

«Ich wollte eine Welt schaffen, in der Erwachsene das kindliche Staunen wieder erleben können.»

schäftsgang im Warenhaus, dessen Leitung er vor neun Jahren abgegeben hat, kümmert ihn nicht mehr. «Ich kenne keine aktuellen Zahlen!» Loslassen sei wichtig: «Mein Schatten würde



«Ich schreibe nicht, es schreibt mir», sagt François Loeb. Die Ideen für seine «Grossvatergeschichten» seien ihm einfach zugeflossen. Thomas Wuthrich

meine Tochter Nicole behindern, die ihre Sache hervorragend macht.»

So nutzt er seine Energie heute vor allem fürs Schreiben, das er seit seiner Studentenzeit liebt und bei dem er sich früher vom Berufsstress erholte. Unter einem Pseudonym hat er im «Nebelspalter» und der «NZZ» publiziert, auch Theaterstücke und ein Opernlibretto verfasst. Und seit seinem Rücktritt von Geschäft und Politik erscheint nun mit «Grossvatergeschichten» schon der vierte Erzählband.

Einen solchen Grossvater möchte man haben: weissbärtig, stark und liebevoll. Irgendwo in den Südalpen hat er sich mit seinem verwilderten Garten ein kleines Paradies geschaffen.

Für seinen Enkel röstet er am Kaminfeuer Kastanien und erzählt ihm bei Mondlicht am Steintisch fantastische Geschichten. Mit einer Nusschale in einer Schüssel inszeniert er Abenteuer zu See, und im Rasierspiegel studiert er den Sternenhimmel. Er kreuzt erfolgreich Bananen mit Zwiebeln, führt Regenwürmer zur Tränke oder erfindet eine eigene Sprache. Und er vermittelt seine Lebensweisheit in treffenden Anekdoten.

Rührende Fantasiegestalt

Während Loeb früher veröffentlichte Geschichten aus der Welt des Fussballs, des Zirkus und der Bahnhöfe meist von tatsächlichen Begebenheiten ausgehend ins Surreale abheben, ist

sein Grossvater eine reine Fantasiefigur. Als fernes Vorbild diente ein geliebter Opa, der starb, als François fünf Jahre alt war. «Ich wollte eine Welt schaffen, in der Erwachsene das kindliche Staunen wieder erleben kön-

Einen solchen Grossvater möchte man haben: weissbärtig, stark und liebevoll.

nen», sagt der Autor. Die Ideen dazu habe er nicht gesucht, sie seien ihm zugeflossen. «Ich

schreibe nicht, es schreibt mir.» Das tut er auf traditionelle Weise in einer wort- und bilderreichen Sprache, in der neben der krausen Poesie auch der leise Humor Platz hat.

Wichtig ist ihm die Melodie, der Rhythmus seiner Texte, die er als Lieder empfindet. Deshalb höre er beim Schreiben klassische Musik. Und deshalb inspiriert ihn Bewegung: «Wenn ich im Twike unterwegs bin, bei langen Bahnfahrten oder wenn die Wellen der Rheinschiffe gegen mein Hausboot schlagen.»

MARIE-LOUISE ZIMMERMANN

François Loeb: Grossvatergeschichten. Prospero Verlag, 152 Seiten. **Buchpremiere:** Do, 29. Oktober, 19.30 Uhr, in der Buchhandlung Orell Füssli an der Spitalgasse 28 in Bern.

In Kürze

KORRIGENDA

Dolores Dana ist Parteipräsidentin

In der gestrigen Ausgabe wurden Dolores Dana und Giovanna Battagliero die falschen Funktionen zugeordnet. Dana war zwar bis im Frühjahr Co-Fraktionschefin. Nun ist sie Präsidentin der FDP Stadt Bern. Battagliero ist alleinige Fraktionschefin der SP. cab

SPITALNETZ BERN AG

Bruno Knöpfli ist neuer COO

Wie die Spitalnetz Bern AG mitteilt, hat der Verwaltungsrat Bruno Knöpfli-Balmer als neuen COO in die Geschäftsleitung gewählt. Er tritt die Stelle per 1. November an. Knöpfli war bisher Direktor und Chefarzt der Alpinen Kinderklinik in Davos. CEO Fredy Furrer übernahm Ende 2008 interimistisch die Aufgaben des COO. pd

GRATULATION

DORA UND ERNST RÜEDI EISERNE HOCHZEIT

Am Kistlerweg 7 feiern heute Dora und Ernst Rüedi ihre eiserne Hochzeit. Wir gratulieren und wünschen ihnen noch viele schöne Jahre zusammen. pd



BEI ANRUF BERN

Bundesamt für Statistik

Haben Sie Fragen zu statistischen Informationen aus den wichtigsten Lebensbereichen der Schweizer Bevölkerung? Haben Sie eine sehr schwierige statistische Anfrage, die nur durch eine Fachperson beantwortet werden kann, dann kontaktieren Sie das Bundesamt für Statistik.

Bundesamt für Statistik, guten Tag.

Guten Tag, wissen Sie, wie oft alle Mitarbeiter pro Tag «Guten Tag» sagen?

Das ist schwierig zu schätzen. Das Bundesamt für Statistik zählt 560 Mitarbeitende, die eigentlich nicht alle «Guten Tag» sagen. Die Romands sagen «Bonjour», die Deutschschweizer begrüßen sich mit «Grüezi», «Grüessech» oder «Guete Tag», je nach Landesteil, aus dem sie kommen.

Wie genau sind die Begrüssungsvarianten aufgeteilt?

Die Sprachverteilung beim Personal ist so: 47,8 Prozent Deutschsprachige, 47,3 Prozent Französischsprachige, 4,2 Prozent Italienischsprachige und 0,7 Prozent Übrige.

Wieso sind Sie als Bundesamt eigentlich in Neuenburg?

In den Achtzigerjahren würde die Idee einer

– bescheidenen – Dezentralisierung der Bundesverwaltung entwickelt. Im Geiste dieser Idee sind wir seit 1998 in Neuenburg angesiedelt.

Die nächste Volkszählung kommt bestimmt? Ja, und sie findet nächstes Jahr statt. Ab dann wird sie im Einjahresrhythmus als Registererhebung mit ergänzenden Stichprobenerhebungen durchgeführt.

Was ist der Vorteil dieser Änderung?

Mit diesem neuen System können die Struktur und Entwicklung der Bevölkerung und der Haushalte kontinuierlich beobachtet werden. Gleichzeitig werden die Gemeinden und Befragten deutlich entlastet.

Was passiert, wenn ich mich nicht zählen lassen möchte oder wenn ich mich falsch beschreibe? Zum Beispiel sage, ich sei geschieden statt ledig und mir sei meine Staatsangehörigkeit nicht so wichtig und meine Stellung in meinem Haushalt sei nicht der Rede wert und mein Arbeitsweg bestehe nur aus dem Weg von der Küche ins Arbeitszimmer und zum Briefkasten?

Gemäss Artikel 10 aus dem «Bundesgesetz über die eidgenössische Volkszählung» vom 22. Juni 2007 sind sie zur Auskunft verpflichtet, wenn sie im Rahmen einer Strukturhebung befragt werden.

Gibt es auch Statistiken darüber, wer die Statistiken des Bundesamt für Statistik wie oft benutzt?

Ja, wir haben Zahlen der Zugangsstatistik zu unserem Internetportal. 2008 hatten wir beispielsweise 2 474 671 Besuche und 1 406 875 Downloads.

Vor sehr langer Zeit musste ich mal lernen, was ein Korrelationskoeffizient ist. Hat das etwas mit Statistik zu tun, und können Sie mir ein Beispiel machen?

Die Korrelation verweist auf den Zusammenhang zweier Variablen. Der Korrelationskoeffizient ist ein Mass für die Stärke des (linearen) Zusammenhangs zwischen zwei Variablen. Der Koeffizient r kann zwischen $+1$ und -1 liegen. Ein Wert nahe bei $+1$ bedeutet einen starken, ein Wert nahe bei 0 einen schwachen Zusammenhang.

Gibt es schon einen Slogan für die nächste Volkszählung?

Für die nächste Volkszählung gibt es keinen Slogan, das nächste Jahr steht aber unter dem Motto «150 Jahre BFS».

Der Berner Autor Michael Stauffer sucht alle zwei Wochen Kontakt zu Berner Verwaltungen und Institutionen und protokolliert seine Suche nach Antworten auf grundlegende Fragen. www.dichterstauffer.ch.

DEBÜTALBUM

«Was zählt, ist meine Musik»

Rockabilly ist ihre Leidenschaft: Nun bringt die Bernerin Steph ihr erstes Album heraus. Heute Abend spielt sie im Progr.

Steph hat die Fäden gerne selber in der Hand. Deshalb hat sich die Bernerin entschieden, ihren musikalischen Weg solo zu bestreiten. «Mir ist wichtig, dass ich die Musik machen kann, die mir gefällt.» Die 35-Jährige spielte in verschiedenen Bands. Die sieben Jahre bei einer Rockabillyband haben sie jedoch am meisten geprägt. Ihr Herz hängt bis heute an diesem Musikstil, einer Mischung aus Rock 'n' Roll, Blues und Country.

Naheliegender, dass auf ihrem ersten Album «Flying High» die amerikanischen Einflüsse herauszuhören sind. Vermischt mit Rock und Pop hat Steph ihren eigenen Stil kreiert. «Ich mag handgemachte Töne», erzählt Stefanie Keusen, wie sie mit bürgerlichem Namen heisst. Sie hat alle Texte geschrieben und bis auf einen Song die Musik dazu komponiert. Die Lyrics fallen ihr ein, wenn sie an einer Melodie feilt. Oder sie fasst Bilder in Worte. Damit die Songs noch authentischer wirken, setzt sie oft auf die akustische Gitarre.

Auf «Flying High» hantiert Steph vor allem mit hellen Tönen. Sie sei ein fröhlicher Mensch, und Musik löse in ihr Glücksgefühle aus, so die Songwriterin. Schleichen sich dennoch melancholische Passagen ein, fängt sie diese mit aufreißenden Melodien auf. Live wird Steph von einer Band unterstützt. Für das Album hat sie mit Produzent Oli Hartung gearbeitet. Mario Capitanio und Hank Shizzoe unterstützten die Produktion als Gitarristen.

Zurückhaltend ist Keusen, wenn es um ihre Person geht. Sie lernte als Teenager Klavier spielen, bevor sie eine Gesangs-



Musikerin Stefanie Keusen zvg

und Harmonieausbildung an der Jazzschule Bern absolvierte. Anschliessend trat Steph in Spanien als Saxophonistin auf. Nach einem Jahr kehrte sie zurück, um ihr erstes Soloprojekt zu verwirklichen und sich das Gitarrenspielen beizubringen. Nach einer Konzertreihe mit Coverongs machte sich das Multitalent ans Schreiben und Komponieren von «Flying High». Mehr möchte Steph nicht von sich preisgeben. «Was zählt, ist meine Musik. Wer dahintersteckt, ist nicht wichtig.»

MARTINA MAURER

CD: Steph – «Flying High», cede.ch, **Konzert:** heute, 20.30 Uhr, Turnhalle.

www.steph.bernerzeitung.ch
Steph im Video-Interview